

Wirt kritisiert „Lukas Beach“

Mayener Gastronomen klagen über Umsatzausfall von bis zu 90 Prozent und fühlen sich von der Stadt im Stich gelassen

Der 602. Lukasmarkt war für die meisten Beteiligten eine runde Sache. Kritik üben hingegen die Mayener Gastwirte. Sie fühlen sich durch das neue Tiefgaragenfest „Lukas Beach“ um ihren Umsatz gebracht.

MAYEN. Zehn Mayener Gastwirte kritisieren das Tiefgaragenfest „Lukas Beach“, das erstmals während des Lukasmarktes in der Bургgarage stattgefunden hat. Die Wirte sind verärgert über die Vorgehensweise der Stadtverwaltung, die die neuntägige Festveranstaltung genehmigt hatte. Wegen „Lukas Beach“ seien viele Lukasmarktbesucher den Mayener Kneipen ferngeblieben, sagen die Wirte. Sie klagen über Umsatzerluste von 50 bis 90 Prozent, die sie insgesamt mit mehr als 100 000 Euro beziffern.

„Die Stadtverwaltung hat es bei der Genehmigung versäumt, die ansässige Gastronomie zu schützen“, sagt Carsten Wölffinger, der Besitzer der Cocktail-Bar „Mambo“. Seiner Ansicht nach hätte die Stadtverwaltung längst registrieren müssen, dass die Situation der städtischen Gas-

tronomie alles andere als rosig sei. Und Jürgen Nickel, Inhaber der Gaststätten „Lounge“ und „Cadillac American Sport's Bar“, ergänzt: „Dieses Verhalten der Stadt ist für uns sehr schädlich. Jetzt stehen wir wie die Deppen da.“

Hart getroffen hat es beispielsweise eine Mayener Disco, die zum Lukasmarkt ihre Wiedereröffnung feierte. Dazu wurden deutsche Schlagergrößen für mehr als 3000 Euro verpflichtet. Doch an beiden Wochenenden waren weniger als 100 Besucher in der Disco. Der Betreiber spricht von 90 Prozent Umsatzerlust.

Mayens Oberbürgermeister Günter Laux rechtfertigt hingegen die Entscheidung. Der Betreiber der Bургgarage sei mit der Idee auf ihn gekommen. „Wir dürfen nicht vergessen, dass der Betreiber der Garage über den Lukasmarkt normalerweise 14 Tage keine Einnahmen zu verzeichnen hat“, erklärte Laux

im Gespräch mit der RZ und räumte ein: „Klar verstehe ich auch die Meinung der Gaststättenbesitzer. Aber irgendwie muss der Garagenbesitzer seine Verluste ja auch kompensieren können.“



In der Kritik: Mayener Gastwirte klagen darüber, dass der „Lukas Beach“ sie um Einnahmen gebracht hat. ■ Foto: Walz

In der Kritik der Gastronomie steht auch die Entscheidung der Stadt, „Lukas Beach“ von einer Düsseldorf-Firma organisieren zu lassen. „Stattdessen hätte man doch für alle städtischen Gast-

solche Anfrage an die Stadt gerichtet. „Damals wurde ich von einer Abteilung zur nächsten verbunden. Noch heute warte ich auf eine Antwort der Stadt. Anscheinend habe ich sie erst auf die Idee gebracht“, äußert sich der Betroffene vom Nachtcafé „Joy“. Als ungerecht empfinden die Gastwirte zudem, dass die „Lukas-Beach-Party“ bis in die frühen Morgenstunden geöffnet war, während die Fahrgeschäfte und Getränkebuden zu bestimmten Uhrzeiten schließen mussten.

Mayens Gastwirte wollen nun eine Vereinigung gründen, um ihre Interessen zu vertreten. Außerdem überlegen sie, das Tiefgaragenfest vom Hotel- und Gaststättenverband überprüfen zu lassen. „Wir sind sehr enttäuscht von der Stadt“, sagt Carsten Wölffinger. „Der Lukasmarkt ist neben dem Karneval das einzige Fest im Jahr, auf das wir uns vom Umsatz her verlassen können.“ Und Jürgen Nickel ergänzt: „Sollte ‚Lukas-Beach‘ unter diesen Umständen bleiben, darf sich die Stadt über einen Großstreik der Gastwirte zum nächsten Lukasmarkt nicht wundern.“ **Julian Turek**